

Aus der Geschichte der Leipziger Univer- sitätsorthopädie

**„Ärzteblatt Sachsen“,
Heft 10/2015, S. 437**

Sehr geehrter Herr Kollege Josten,

Sie werden überrascht sein, von mir als emeritierten Gynäkologen Post zu erhalten. Der Grund ist naheliegend. Ich habe die wunderschöne Publikation „Zum 600-jährigen Jubiläum der Universitätsmedizin Leipzig“ im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 10/2015, unter der Federführung des Kollegen Prof. Heyde gelesen und bin begeistert. Sie haben Schule

gemacht. Vielleicht findet sich auch eine namhafte Persönlichkeit der renommierten Universitätsfrauenklinik der Alma Mater Lipsiensis, die sich mit der berühmten Historie dieser universitären Einrichtung befasst, die doch ebenfalls hervorragende weltbedeutende Persönlichkeiten hervorgebracht hat. Es wäre müßig, alle diese hervorragenden Persönlichkeiten zu benennen, die es verdient haben, auch nach der Wende einmal namentlich gewürdigt zu werden.

Ich selbst kann mich leider nur als fachlicher Enkel des bedeutenden Gustav Döderlein der Alma Mater Jenensis und des hochgeschätzten Robert Schröder der Alma Mater Lipsiensis verstehen.

Es wäre meines Erachtens lehrreich und wünschenswert, wenn sich noch lebende Schüler jener Persönlichkeiten des gynäkologisch-geburtshilflichen Fachgebietes der Universität Leipzig erinnern würden, die gerade für die gegenwärtige Generation von wesentlicher aktueller Bedeutung sind.

Ich beglückwünsche Sie und das Autorenkollektiv für diese Ihre nachahmenswerte wissenschaftliche Leistung. Ich bin überzeugt, dass Sie viel Zuspruch von Ihren Fachkollegen aus der Praxis landesweit erhalten haben.

Mit freundlichen Grüßen.
Prof. em. Dr. Heinz Radzuweit